

Und als die Zeit erfüllet
des alten Helden war,
lag einst, schlicht eingehüllet
Hans Zieten, der Husar.

Wie selber er genommen
die Feinde stets im Busch,
so war der Tod gekommen,
wie Zieten aus dem Busch.

177. Die Cantons-Revision.

(Rochow's Kinderfreund.)

Es war einmal im Kriege nöthig, daß Rekruten mußten ausgehoben werden, und der Offizier ließ deswegen die eingeschriebenen zusammenkommen. Unter diesen war einer, der weinte sehr. „Schäme dich!“ sagte der Offizier, „bist du ein treuer Untertan und fürchtest dich, deinem Könige und dem Vaterlande zu dienen, wenn deine Dienste nöthig sind!“ „Ach Herr!“ sagte der Bursche, „aus Furcht weine ich nicht; aber ich habe eine siebenjährige gichtbrüchige Mutter und eine Schwester, welche durch die Pocken blind geworden, und diese beide habe ich bisher mit meiner Arbeit ernährt; die jammern mich so sehr.“ Der Offizier fragte nach, ob dieses sich also verhielte, und als er es wahr befand, ließ er den Burschen zurück. Nach zweien Monaten starb die alte Mutter und kurz darauf die blinde Schwester; und nun, sobald sie begraben waren, ging der junge Bursche zum Regiment und meldete sich. Denn er sprach bei sich selbst: Nun hält mich keine andere Pflicht ab, meinem König zu dienen, und wenn sich der gute Offizier an mir nicht betrogen findet, so ist er vielleicht gegen andere eben so gütig, als er gegen mich gewesen ist.

Edele Gesinnungen sind an keinen Stand gebunden.

178. Es war nicht das meinige.

(Caspari.)

Im siebenjährigen Kriege wurde einst ein Wittmeister ausgeschiedt, um Fütterung für die Pferde zu suchen. In einem einsamen Thale, wo man keinen Menschen, sondern nur Buschwerk erblickte, ward er endlich einer armenföhligen Hütte ansichtig; als er anpochte, trat ein alter Mann mit eisgrauem Kopfe heraus. „Zeigt mir ein Feld, Alter,“ rebete ihn der Offizier an, „wo meine Leute Futter holen können.“ „Mit allem Willen,“ antwortete der Bauer und ging ihnen als Wegweiser voran. Nach einer Viertelstunde etwa trafen sie ein schönes Gerstenfeld. „So, hier ist, was wir suchen,“ sagte der Wittmeister. — „Geduldet Euch noch ein wenig,“ erwiderte der Bauer und ging vorüber. Sie folgten ihm und kamen endlich bei einem andern Gerstenfelde an, das aber weit geringer stand als das erste. Nachdem die Reiter das Getreide abgemäht, es auf die Pferde gebunden hatten und wieder weiter reiten wollten, sagte der Wittmeister: „Ihr habt uns ganz unnöthiger Weise weiter reiten lassen, Alter; das erste Feld war besser als dieses.“ — „Kann wohl sein,“ versetzte der Alte, „aber es war nicht das meinige.“

179. Anekdoten von Friedrich dem Großen.

1. Frühaufstehen.

Als des Königs Alter und Leibschwäche zunahmen, begegnete es ihm einigemal, daß er etwas länger schlief, als er sich vorgefetzt hatte; er ärgerte sich darüber und befahl seinem Kammerdiener, ihn nicht länger als bis vier Uhr schlafen zu lassen und ihn, wenn er auch noch so viel kapituliren würde,